

Physiognomische Fragmente,
zur Beförderung
der Menschenkenntniß und Menschenliebe,
von
Johann Caspar Lavater.
Zwenter Versuch.
Mit vielen Kupfertafeln.



— Ringier — Buchardt, Apr. 1809.

Leipzig und Winterthur, 1776.

Bey Weidmanns Erben und Reich, und Heinrich Steiner und Compagnie.



Fünf und dreyßigstes Fragment.

Elephanten, Rinozeros, Hippopotamus u. s. w.

Elephant 1. und 2. im Auge feine Klugheit — mit empfindlichen Muskeln umkränzt.

Im ganzen Körper, besonders im Rüssel, am besten vornen am Finger des Rüssels, äußerste Gelenksamkeit.

Seine erhabene gewölbte Stirn zeuget von dem Vorzuge seines Verstandes vor allen andern vierfüßigen Thieren — besonders von seinem starken Gedächtnisse.

Das Gewaltsame seines Charakters drückt sich in der Menge und Größe, das Feine in der Rundung und Gewölbtheit seiner Knochen, das Weichliche in der Masse des Fleisches — das Kluglistige in der weichen Gelenksamkeit seiner Natur aus.

Das Nashorn 3. und 4. grob, plump, unempfindlich, weniger reizbar, — unedles Aussehen, ein stumpfes Thier; von der Stirne zum Nashorn unedler, erniedrigender Einbug. Schwache Schweinsaugen. Lappichter Mund. Vermöge seines Gewichtes im Zorne nicht grausam, mehr dumm — hornstößig — unflätig.

Wie geduldig dagegen das Cameel 5. und 6. wie gemacht, Lasten zu tragen!

7. Hippopotamus, Nilpferd, Behemoth — Sein Rachen die Hölle — Seine Zähne — Hacken — Ein Gespenst! —

8. Büffelochse. Eigensinn und Dummheit mit Stärke verbunden — und fauler Geilheit im Blicke und Munde.



